

Beschlussvorlage

 zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**
Betreff
**Umgestaltung des L.-Fritz-Gruber-Platzes
 Baubeschluss**
Beschlussorgan
 Verkehrsausschuss

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis							
	Gremium	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Verkehrsausschuss		09.03.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)		11.03.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Stadtentwicklungsausschuss		18.03.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Verkehrsausschuss		20.04.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

- Der Verkehrsausschuss nimmt die Entwurfsplanung zur Neugestaltung des L.-Fritz-Gruber-Platzes zustimmend zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, auf Basis der vorliegenden Entwurfsplanung die Erstellung der Ausführungsplanung durchzuführen und die Umgestaltung vorzunehmen. Die Verwaltung wird beauftragt, den Ahornbaum vor dem Gebäude Glockengasse Nr. 1 zu fällen. Vor der Fällung soll eine Ersatzpflanzung in der Ludwigstraße erfolgen. Für die Pflasterung wird Basaltkleinsteinpflaster und Betonwerkstein verwendet.
- Auf eine Wiedervorlage im Rahmen des Mittelfreigabeverfahrens wird verzichtet.

Alternative 1:

1. Der Verkehrsausschuss nimmt die Entwurfsplanung zur Neugestaltung des L.-Fritz-Gruber-Platzes zustimmend zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, auf Basis der vorliegenden Entwurfsplanung die Erstellung der Ausführungsplanung durchzuführen und die Umgestaltung vorzunehmen. Die Verwaltung wird beauftragt, den Ahornbaum vor dem Gebäude Glockengasse Nr. 1 zu fällen. Vor der Fällung soll eine Ersatzpflanzung in der Ludwigstraße erfolgen. Für die Pflasterung wird Basaltkleinsteinpflaster und Naturstein verwendet. Dadurch erhöhen sich die Herstellungskosten um circa 89.500 €.
2. Auf eine Wiedervorlage im Rahmen des Mittelfreigabeverfahrens wird verzichtet.

Alternative 2:

1. Der Verkehrsausschuss nimmt die Entwurfsplanung zur Neugestaltung des L.-Fritz-Gruber-Platzes zur Kenntnis. Um die Kosten zu minimieren und besser kalkulierbar zu machen, wird die Verwaltung beauftragt, die Entwurfsplanung dahingehend zu überarbeiten, dass die zwei Bestandsbäume nicht erhalten werden und stattdessen alle drei Bestandsbäume durch Neupflanzungen auf dem Platz ersetzt werden. Die Herstellungskosten werden dadurch um circa 24.000 € minimiert. Weiterhin soll die Verwaltung auf dieser Grundlage die Ausführungsplanung erstellen und die Umgestaltung vornehmen. Für die Pflasterung wird Basaltkleinsteinpflaster und Betonwerkstein verwendet.
2. Auf eine Wiedervorlage im Rahmen des Mittelfreigabeverfahrens wird verzichtet.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme 407.500 €	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses _____ %	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten _____ €	b) Sachkosten _____ €
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)		Einsparungen (Euro)				

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. AuswirkungenMehrfachbeauftragung

Im Oktober 2007 wurde eine Mehrfachbeauftragung mit fünf Architektur- bzw. Landschaftsarchitekturbüros als kooperatives Verfahren durchgeführt. Ziel war es, eine angemessene, hochwertige Gestaltung für den L.-Fritz-Gruber-Platz zu erarbeiten. Das Ergebnis der Mehrfachbeauftragung L.-Fritz-Gruber-Platz wurde bei der Jurysitzung am 04.12.2007 entschieden. In ihrer Sitzung am 28.02.2008 beschloss die Bezirksvertretung Innenstadt, dass die weiteren Planungen auf der Grundlage des Konzeptes des ersten Ranges (scape Landschaftsarchitekten) weitergeführt werden sollen.

Die Planung

Projektbezogen wurde zur weiteren Planung eine Arbeitsgemeinschaft aus scape Landschaftsarchitekten und dem Tiefbauingenieurbüro Isaplan gebildet. Die Planung der Sonderleuchte wird durch das Lichtplanungsbüro Wand durchgeführt, das als Fachplaner an der Erarbeitung des Wettbewerbsbeitrags beteiligt war.

Der überarbeitete Entwurf hält grundsätzlich an dem Konzept des Kleinsteinpflasters mit einer weißen Platzintarsie ("Fotopapier") und einer skulpturalen Sonderleuchte fest. Das Konzept wurde hinsichtlich der Empfehlungen der Empfehlungskommission geprüft und weiterentwickelt. So wurden zum Beispiel die ursprünglich vorgeschlagenen Holzbänke durch monolithische Steinkuben ersetzt. Das die Platzintarsie umrahmende Plattenband wird in dem gleichen hellen Material hergestellt wie die innen liegende Fläche.

Bei der skulpturalen Leuchte handelt es sich um eine Sonderform, die im Innern mit einem Standard-Flächenstrahler bestückt wird. Der Kugelkörper mit einem Durchmesser von 1,2 m wird außen verchromt und im Innern matt schwarz versiegelt. Die Leuchte wird an zwei Masten abgehängt. Es soll ein genau definiertes Rechteck ausgeleuchtet werden, so dass auf der weißen Platzfläche die Atmosphäre einer Bühne vermittelt wird. Aufgrund der exakten Ausleuchtung wird die angrenzende Wohnnutzung nicht durch das Licht gestört. Die Entwicklung der Leuchte erfolgt in enger Abstimmung mit der RheinEnergie AG.

Aufgrund der weiteren Detaillierung der Planung wurden einige Anpassungen erforderlich. Bei der Wahl der Ausstattungselemente wurde auf das auch sonst in der Kölner Innenstadt verwendete Mobiliar zurückgegriffen. Im Bereich der Glockengasse werden aufgrund von Vorgaben aus dem Verkehrskonzept für dieses Quartier neue Bordsteinverläufe notwendig. Einer der drei Bestandsbäume auf der Platzfläche kann nicht erhalten werden. Stattdessen wird eine Ersatzpflanzung in der Ludwigstraße vorgesehen.

Damit die anderen beiden Bäume möglichst lange erhalten werden können, sind aufwendige bauliche Maßnahmen vorgesehen. Die vorhandenen Wurzeln sollen vor Beschädigungen geschützt und die Versorgung des Wurzelwerks mit Wasser und Luft gewährleistet werden.

Durch die Anpassung an die Höhe der vorhandenen Wurzeln muss die Platzfläche insgesamt angehoben werden. Es ergeben sich voraussichtlich in einzelnen Bereichen Quergefälle von mehr als 4 % durch die Anschlüsse der angehobenen Platzfläche an die Bestandshöhen.

Kosten und Finanzierung

Auf Grundlage des Entwurfs wurde eine vorläufige Kostenberechnung nach DIN 276 durchgeführt. Dabei ist einmal die Herstellung der weißen Platzintarsie in Betonwerkstein und einmal die Herstellung der weißen Platzintarsie in Naturstein (Kalkstein) angesetzt. Die Herstellung in Betonwerkstein wird aufgrund der geringeren Herstellungskosten empfohlen. Von der Herstellung in Naturstein (Kalkstein) wird aufgrund der geringen Widerstandsfähigkeit des Materials abgeraten.

Eine genaue Kalkulation der Kosten für die Baumquartiere der Bestandsbäume ist nicht möglich, da es sich um Einzelanfertigungen handelt, die vor Ort angepasst werden müssen. Der Wurzelverlauf kann erst nach der Entfernung der heutigen Asphaltdecke und einer Freilegung der Baumwurzeln von Erde aufgenommen werden. Zwischen dieser Öffnung der Platzdecke und dem Beginn der eigentlichen Baumaßnahmen wird für einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten die Fläche nicht zur Verfügung stehen. Während der Bauzeit ist eine ökologische Baubegleitung erforderlich, um den Baumschutz zu gewährleisten.

Für die Gesamtmaßnahme werden Baukosten in Höhe von rund 417.500 € netto erwartet. Das entspricht Herstellungskosten von durchschnittlich circa 284 € netto pro Quadratmeter. In diesen Kosten sind die Ingenieurhonorare noch nicht enthalten. Die Finanzierung erfolgt aus der Finanzposition 6601.578.5200.6.

Alternative 1

Durch eine Verwendung von hochwertigem Naturstein für die weiße Platzintarsie ergeben sich Mehrkosten von etwa 89.500 €. Die Baukosten betragen für die Alternative 1 insgesamt rund 507.000 € netto. In diesen Kosten sind die Ingenieurhonorare noch nicht enthalten. Die Finanzierung erfolgt aus der Finanzposition 6601.578.5200.6.

Alternative 2

Um die Kosten zu reduzieren und genauer bestimmen zu können, wird alternativ vorgeschlagen, alle Bestandsbäume zu fällen und durch Neupflanzungen auf der Platzfläche zu ersetzen. Damit wäre es nicht erforderlich, aufwendige Baumquartiere in Einzelanfertigung herzustellen. Zudem müsste auch die Platzfläche nicht an die Höhe des vorhandenen Wurzelwerks angepasst werden, so dass günstigere Quergefälle möglich sind. Während der Bauphase ist keine besondere Baubegleitung erforderlich. Die Herstellungskosten werden dadurch genauer kalkulierbar und reduzieren sich um circa 24.000 €.

Für die Alternative 2 mit Baumneupflanzungen und bei Verwendung von Betonwerkstein werden Baukosten in Höhe von rund 393.500 € netto erwartet. In diesen Kosten sind die Ingenieurhonorare noch nicht enthalten. Die Finanzierung erfolgt aus der Finanzposition 6601.578.5200.6.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nrn. 1 - 5

Anlagen

1. Erläuterungstext
2. Wettbewerbsplan
3. Plan: Grundzüge der Entwurfsplanung
4. Details zum Baumschutz
5. Aufhängung Sonderleuchte